

Schwangerschaft ist kein Risikofaktor für Covid-19

Welche Personengruppen sind von Covid-19 am stärksten betroffen?

Die Covid-19-Pandemie charakterisiert sich durch eine hohe Ansteckungsgefahr und breitet sich sehr rasch aus. Unter Beachtung von Hygienemassnahmen und des «Social Distancing» kann aber erfolgreich dagegen angekämpft werden. Es hat sich bisher gezeigt, dass ältere Menschen mit Lungen-, Herzkreislauf- und Stoffwechselkrankheiten vermehrt schwer daran erkranken und Komplikationen mit Atemwegsinfektionen erleiden. Bei vielen anderen Menschen verursacht die Infektion eine milde Symptomatik. Sie entwickeln nach aktuellem Wissensstand eine Immunantwort, die sie vor einer weiteren Ansteckung weitgehend schützt.

Ist eine Übertragung von Mutter auf den Fötus mit Covid-19 möglich?

Eine Übertragung von der Mutter auf den Fötus wurde bisher bei einer Infektion mit Covid-19 in der Schwangerschaft nicht nachgewiesen. Deshalb braucht es bei einem normalen Schwangerschaftsverlauf keine besondere zusätzliche Überwachung. Die notwendigen Vorsorgeuntersuchungen und Kontrollen werden wie üblich weitergeführt.

Wann ist ein Covid-19-Test in der Schwangerschaft sinnvoll?

Eine Erkrankung mit Atemnotsymptomen (Husten und Fieber) kann ungünstige Auswirkungen auf die Schwangerschaft haben. Schützen Sie sich daher mit den zur Verfügung stehenden Massnahmen vor einer Infektion. Bei Schwangeren mit besonderen Vorerkrankungen oder bei Risikoschwangerschaften kann eine erhöhte Gefahr durch die Covid-19-Erkrankung bestehen, die spezielle Massnahmen in der Überwachung der Schwangerschaft verlangt. Melden Sie sich auf der Abklärungsstation im Notfall des Spitals Bülach, wenn typische Symptome für eine Infektion bestehen.

Müssen besondere Massnahmen für die Geburt beachtet werden?

Es gelten weiterhin die üblichen Standards für die Entscheidung, ob eine Geburt vaginal oder per Kaiserschnitt erfolgen kann. Die Durchführung einer Schmerzerleichterung unter der Geburt mit einer Periduralanästhesie ist auch bei einer Covid-19-Infektion möglich.

Welche Konsequenzen hat der Verdacht oder der Nachweis von Covid-19 auf das Stillen?

Mutter und Kind gelten nach der Geburt als Einheit. Wir gehen davon aus, dass die anerkannten Vorteile des Stillens die potenziellen Risiken einer Übertragung von Covid-19 überwiegen. Beim Stillen helfen die notwendigen Hygienemassnahmen wie gründliches Händewaschen vor und nach dem Kontakt mit dem Kind inklusive Mundschutz die virale Übertragung auf das Neugeborene zu reduzieren.

Kann mich mein Partner zur Geburt begleiten?

Während der Geburt und beim Kaiserschnitt sind Väter ohne Fieber und Husten willkommen. Zur Eindämmung der Ansteckungsgefahr sind aber bei Schwangerschaftskontrollen und im Wochenbett keine Begleitung oder Besuche in der Zeit von Covid-19 erlaubt. Die Dauer des stationären Wochenbetts richtet sich nach dem medizinischen Bedarf. Wir empfehlen eine übliche Hebammenbegleitung auch im ambulanten Wochenbett.

Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie sich gerne an [Dr. med. Martin Kaufmann, Chefarzt Gynäkologie & Geburtshilfe](#) wenden.